Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 66. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 27. Januar 1890.**

Reichstagsbrief.

\# Berlin, 25. Januar.

Das überraschende Ereigniß des heutigen Tages war, daß keine Ueberraschung eingetreten ist. Die Dinge sind genau so verlaufen, wie man seit einigen Monaten allgemein vorausberechnet hatte, daß sie verlaufen mußten, und gerade daran ist man in Deutschland sehr wenig gewöhnt. Man hatte sich darauf gefaßt gemacht, daß irgend etwas Unerwartetes geschehen würde, und weil man sich gar kein Bild davon machen konnte, wie dieses Unerwartete aussehen würde, hatte man um so mehr Ungeduld an den Tag gelegt, zu wissen, wie dieses geheimnißvolle Bild nach seiner Entschleierung aussehen würde. Schon im December hatte ich an dieser Stelle sehr ausführlich die ganze Lage erörtert. Ich hatte gezeigt, daß das Socialistengesetz scheitern müsse, daß die Freisinnigen und das Centrum, die es gar nicht wollen, in Gemeinschaft mit den Conservativen, denen es nicht scharf genug ist, eine ungeheure Majorität bilden. Ich hatte aus alledem gefolgert, daß es für die Regierung und die Cartellpartei am bequemsten sein würde, die dritte Lesung des Socialistengesetzes, das für sie ein Pfahl im Fleische ist, zu umgehen, und als nun die Regierung dennoch auf der Durchberathung bestand, glaubte ich um so sicherer, daß nunmehr eine Wendung eintreten würde, und verwünschte meinen Mangel an Scharfsinn, der mir nicht gestattete, zu erkennen, worin diese Wendung bestehen könnte.

Es wäre möglich gewesen, daß die conservative Partei sich im letzten Augenblick entschloß, das abgeschwächte Gesetz anzunehmen. Damit wäre ja dasselbe noch nicht perfect geworden. Hielt die Regierung es in der That für unannehmbar, so stand ja der Bundesrath, dem eine lange Deliberationsfrist zur Verfügung stand, bereit, es abzulehnen. Es war nicht allein möglich, sondern geradezu zu erwarten, daß der Reichskanzler noch am letzten Sitzungstage persönlich erschien, um das Gesetz zu vertreten und in dem Schicksal desselben einen Umschwung herbeizuführen. Er ist der ganzen Session fern geblieben, ist auch am letzten Tage, wo er schon in Berlin verweilte, nicht erschienen und hat sich auch von der Schlußfeierlichkeit fern gehalten. Daß der Kaiser die Absicht habe, die Session persönlich zu schließen, wurde schon vor Beginn der Sitzung bekannt, und umsomehr erwartete man, daß wenigstens die Thronrede eine Andeutung über die Auffassung der Regierung enthalten würde. Aber die Thronrede schweigt gerade über den wichtigsten Punkt.

Das Socialistengesetz ist klanglos in den Brunnen gefallen. In größeren Kreisen, in denen man den parlamentarischen Vorgängen nicht mit Aufmerksamkeit folgt, vielleicht auch die Schachzüge schwer versteht, ist die Ueberraschung eine sehr große, so viel Mühe sich auch die Presse gegeben hat, die Sachlage darzulegen. Ein Reichstag, dessen Zusammensetzung für die Regierung so günstig war, wie nie zuvor, hat sich in dieser wichtigen Frage nicht als ein gefügiges Werkzeug erwiesen. Will die Regierung einen Reichstag erzielen, der auf ihre Absichten eingeht, so muß sie die Wahlen so einrichten, daß die zukünftige Majorität noch gefügiger wird, als diejenige, die unter der Angst der Septennatswahlen zu Stande kam. Als Wahlparole ist das Socialistengesetz nur dann für die Regierung zu brauchen, wenn sie entschlossen ist, das geborstene Cartell ganz auseinander zu sprengen. Die freisinnige Partei hat von dieser Wahlparole nichts zu fürchten.

Die heutige Discussion wäre sehr kurz verlaufen, wenn nicht Bebels Rede etwa drei Viertheile der Sitzung eingenommen hätte. Dieselbe brachte noch ein ungeheures Material zusammen, das zur Illustration der Handhabung des Socialistengesetzes dient; das ungeduldige Haus schenkte ihr nicht mehr die Aufmerksamkeit, die sie verdiente. Der Prinz Carolath, dessen politische Haltung in England als die eines Tory bezeichnet werden würde, sprach seinen Unmuth über die Handhabung des Gesetzes mit muthigen Worten aus und ließ scharfe Seitenblicke auf das bei uns wuchernde Strebertum fallen. Seine Sprache war eine sehr maßvolle; er wird trotzdem starken Anfechtungen nicht entgehen. Aber man darf ihm dankbar sein, daß er einmal in unumwundener Weise sagte, wie man in unabhängigen conservativen Kreisen über die heutigen Zustände denkt.

Der deutsch-czechische Ausgleich

ist am gestrigen Tage einen bedeutsamen Schritt seiner Realisirung näher gerückt. Die in den Wiener Conferenzen getroffenen Vereinbarungen waren, wie schon telegraphisch gemeldet, in Prag Gegenstand der Berathung der verschiedenen Parteien. Das Resultat war, daß alle in der Angelegenheit maßgebende Fractionen: die deutschen Abgeordneten und die Vertreter der verfassungstreuen Großgrundbesitzer einerseits, die altczechischen Abgeordneten und die des feudal-czechischen Großgrundbesitzes anderseits den Ausgleichspunktationen zugestimmt haben. Ueber den Verlauf der Prager Berathungen sendet uns unser Wiener x-Correspondent, der sich nach Prag begeben hatte, folgenden telegraphischen Bericht:

x. Prag, 26. Januar. Die Versammlung der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten nahm den Bericht des Abg. Dr. v. Plener über die in Wien stattgehabten Ausgleichsconferenzen mit Beifall entgegen. Die Stellen, die sich auf die Sonderung der Nationalitätengebiete bezogen, wurden besonders acclamirt. Abg. Dr. Schmeykal verlas hierauf die Vergleichsprotokolle und beantragte nachfolgende Resolution:

„Der Club der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten beschließt, die in den Wiener Conferenzen im Schlußprotokoll vom 19. Januar niedergelegten Vereinbarungen anzunehmen und unter Voraussetzung der Annahme dieser Vereinbarungen seitens aller in der Wiener Conferenz vertretenen Theile in den böhmischen Landtag wieder einzutreten."

Diese Resolution wurde einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Abg. R. v. Strenowitz sprach hierauf den deutschen Conferenztheilnehmern für ihr mühevolles und erfolgreiches Wirken Namens der gesammten Partei Dank und Anerkennung aus. Die Versammlung faßte noch den Beschluß, den für den 24. d. M. in Aussicht genommenen, in Folge der Conferenzen verschobenen deutsch-böhmischen Parteitag in Teplitz am 9. Februar abzuhalten.

Der verfassungstreue Großgrundbesitz genehmigte gleichfalls einstimmig die Ausgleichsvereinbarungen. Die Beschlüsse beider deutschen Parteigruppen wurden sofort dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe telegraphisch bekannt gegeben.

In der Versammlung des Clubs der Altczechen hat die Berathung der Ausgleichspunctationen, wie vorausgesehen worden war, nicht jenen ruhigen und glatten Verlauf genommen, wie bei den Deutschen. Die Discussion, welche von 10 bis 12 Uhr Mittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags währte, scheint ziemlich bewegt gewesen zu sein. Das Resultat war indessen auch hier die Annahme der Wiener Vereinbarungen.

Endlich ist noch zu melden, daß auch die Gruppe der feudalen Großgrundbesitzer den Vereinbarungen zugestimmt hat.

Politische Uebersicht.

Breslau, 27. Januar.

Anläßlich der Besprechung der Thronrede werfen die cartellistischen Blätter Rückblicke auf die eben abgelaufene Session, in welcher übereinstimmend der Befriedigung über die Thätigkeit des Reichstages Ausdruck gegeben wird. Nur bezüglich des Socialistengesetzes tritt eine Meinungsverschiedenheit hervor. Die hochofficiösen „B. P. N." finden es sehr bedauerlich, daß die Cartellmehrheit „die letzte ihr gestellte Aufgabe nicht zu lösen vermochte". Den Nationalliberalen wird sodann ein scharfer Verweis ertheilt. Das officiöse Blatt schreibt:

Für heute sei nur darauf hingewiesen, daß der Einfluß, welchen Preßorgane, die auf freisinnig-manchesterlichen Krücken in die nationalliberale Partei gelangt sind, in Anspruch nehmen, sich gerade bei der Frage des Socialistengesetzes als unheilvoll erwiesen hat.

Die „Nat.-Ztg." dagegen schreibt:

Die Thronrede übergeht diejenigen Verhandlungen, welche während der jüngsten Zeit die öffentliche Meinung in Spannung hielten und den Reichstag am meisten beschäftigten, die über das Socialistengesetz mit Stillschweigen. Wir betrachten dies vorläufig als Bekundung des Entschlusses der Regierung, das im Reichstag erfolgte Scheitern der Vorlage, welches sie durch ihre ablehnende Haltung herbeigeführt hat, nicht zu einem Gegenstande des Wahlstreites unter den Parteien der bisherigen Mehrheit, respective zwischen dem einen Theile dieser und der Regierung sich gestalten zu lassen. Sollte es anders kommen, so werden die Nationalliberalen und Freiconservativen, welche heute geschlossen für das Gesetz ohne Ausweisungsbefugniß stimmten, es unserer Ueberzeugung nach nicht schwer finden, vor den Wählern ihre Stellungnahme zu rechtfertigen. Ein dauerndes Gesetz ohne diejenigen Abänderungen des jetzt auf kurze Frist bestehenden, welche die beiden Parteien verlangten, würde in wichtigen Punkten den öffentlichen Rechtszustand in Frage stellen, der in Deutschland das Ergebniß der Entwickelung seit 40 Jahren ist. „Wir sind", so sagte heute der freiconservative Prinz Schönaich-Carolath, „bereit, gegen die Socialdemokratie mit der Regierung zu kämpfen, und ich bitte nur um die Freiheit, in der Auswahl der Mittel manchmal anderer Meinung sein zu dürfen, als die Regierung." Und dieser Redner fuhr fort: „Die Machtbefugnisse, die wir in diesem Gesetze der Regierung einräumen, sind ganz außerordentlich groß, größer vielleicht, als sie in irgend einem Lande die Regierung besitzt." Die Regierung ließ dieses Gesetz trotzdem scheitern, indem sie die Conservativen bewog, endgiltig dagegen zu stimmen, während dieselben bereit waren, falls die Regierung es gewünscht hätte, mit den Nationalliberalen und Freiconservativen eine Mehrheit dafür zu bilden. Eine nahe Zukunft wird Aufschluß darüber bringen, ob diese Taktik richtig war.

Bezüglich der Nachrichten über Dr. Peters schreibt die „Nat.-Ztg.":

Die Mittheilungen des officiösen Telegraphen über Dr. Peters waren wieder möglichst verwirrend und incorrect. In der ersten Meldung würde ohne jedes Datum das Zusammentreffen französischer Missionare mit Peters berichtet und Subaki als Ortsbezeichnung genannt. Da die Vocalisation solcher exotischen Namen eine schwankende ist, schlossen wir, es sei Subaki am gleichnamigen Flusse, etwa 10 deutsche Meilen oberhalb der Mündung gelegen, gemeint, die auf der neuesten Perthes'schen Karte von Afrika allerdings als Sabaki bezeichnet sind. Derselben Meinung ist, wie wir aus der „N. A. Z." ersehen, auch dieses Blatt. — Ein heute eingetroffenes Wolff'sches Telegramm nennt dagegen ein auf der genannten Karte noch nicht verzeichnetes Subatti am Tana als den Ort, wo Peters auf Waaren und Proviant warte. Dasselbe liegt einem Blatte zufolge, welches den Ort aber Subaki nennt, zwischen Massa und Engatana am unteren Tana-Flusse. Aufklärung bleibt abzuwarten.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Bergrath Dr. phil. Wedding zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Baurath Passarge zu Elbing, dem Professor und Oberlehrer Dr. phil. Friedrich Petri zu Berlin und dem Steuereinnehmer I. Klasse a. D. Franke zu Löbau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Werkführer Julius Dewitz zu Berlin, dem Kirchenältesten Traugott Heinrich zu Wiederau im Kreise Liebenwerda, dem Schmiedemeister Ferdinand Funke zu Dahlerbrück im Kreise Altena, dem Wirthschaftsaufseher Valentin Dziwiß zu Kochczütz im Kreise Lublinitz und dem Arbeiter Johann Wienczek ebendaselbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der bisherige technische Hilfsarbeiter bei der Königlichen Regierung in Stade, Bauinspector Wegener, ist als Wasser-Bauinspector nach Breslau versetzt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Königlichen Oderstrom-Baudirection daselbst verliehen worden. Der Kreis-Bauinspector Mau in Berent ist als technischer Hilfsarbeiter an die Königliche Regierung zu Stade versetzt worden. Derselbe hat demnächst den Amtscharakter als Königlicher Bauinspector zu führen. — Dem ordentlichen Lehrer Hesse am Realgymnasium zu Osterode a. H. ist der Titel „Oberlehrer" beigelegt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr.

Jessamine. [30]

Von **Helene v. Götzendorff-Grabowski.**

„Wollen Sie ihn mir geben, Charley?" fragte Jessamine mit bebender Stimme.

„Nein. Das würde ich nicht verantworten können, meine aber, Sie werden auch ohnedies seinen Inhalt ungefähr kennen, und wissen, was zu thun ist. Sie sind ja so edel und klug, Miß Jessamine! Ein Engel an Weisheit und Güte, wie es in meinem Sonettenkranz heißt."

Unterdessen hatte man ringsumher weiter geplaudert, musicirt, neue Gäste waren erschienen, und jetzt, als sich die Portièren des Haupteinganges wieder theilten, geschah es, um Roland Harvay einzulassen. Wie anders trat er heute in die Gesellschaft und wie anders kam ihm dieselbe entgegen, als damals, wo noch Jessamine Aram als einziger Stern über seinem sonst so dunkelen Leben gestanden! Jetzt lag dieses Leben im Licht, und Roland's Auge hatte dasselbe ertragen gelernt. Man umdrängte den jungen Gelehrten von allen Seiten und gab ihn, obschon er angegriffen und ermüdet aussah, nicht eher frei, bis es ihm gelang, sich in eine jener tiefen, durch Vorhänge und Blattpflanzen abgeschlossenen Fensternischen zurückzuziehen, welche dazu geschaffen scheinen, heimliches Glück wie heimliche Thränen vor dem Auge der Welt zu verbergen.

„Roland Harvay! Wollen Sie einige Worte von Jessamine Aram anhören?"

Er hatte so lange diese eine, geliebte Stimme nicht vernommen und zuckte zusammen bei ihrem Klang, während alle Farbe aus seinen Wangen und Lippen wich. Aber diese Erregung währte nur einen Augenblick, im nächsten verneigte er sich ernst und tief vor ihr, die da so plötzlich in ihrer ganzen eigenartigen Lieblichkeit, aber ernst und bleich und dunkel gekleidet wie eine Büßende, vor ihm stand.

„Was verschafft mir die Ehre dieser Begegnung, Miß Aram? Kann ich Ihnen in irgend einer Sache dienen?"

Sie trat noch einige Schritte näher. „Sprechen Sie nicht in dieser kalten, fremden Art zu mir, Mr. Harvay! Beim Andenken an die Vergangenheit bitte ich Sie darum! Es ist keine Laune, sondern ernsthaftestes Pflichtgefühl und viel, viel mehr noch, was mich bewog, Ihnen wieder in den Weg zu treten. Es fiel mir nicht leicht!"

Ueber sein schönes Gesicht ging eine heiße Röthe; er sah gar nicht mehr kalt, aber tieftraurig aus, als er entgegnete: „Ich weiß nicht, welche „Pflicht" Sie gegen mich zu haben vermeinen, Miß Aram, und wozu es frommen soll, Vergessenes gewaltsam wieder zum Leben zu erwecken?"

„Vergessenes? O, Roland Harvay! Sie könnten die Vergangenheit in der That vergessen haben?"

„Wenigstens versuchte ich es ernsthaft. Ich habe redlich gekämpft, Miß Aram, und würde es Ihnen als eine besondere Güte anrechnen, wenn Sie mir einen Rückschritt ersparten. Mein Weg liegt fernab von Allem, was einst war und das — entspricht meinen Wünschen."

„Wohlan, Mr. Harvay, wenn Sie denn jeden Verbindungsfaden zwischen sich und der Vergangenheitswelt durchgeschnitten haben, so gaben Sie damit auch das Recht aus der Hand, in irgend einer Weise an den Schicksalen der einzelnen, dieser Vergangenheitswelt angehörenden Personen Antheil zu nehmen! Das gebe ich Ihnen zu bedenken."

„Wie soll ich Ihre Worte verstehen, Miß Aram?"

Jessaminens Antlitz glühte auf in Erregung und Schmerz. „Lassen Sie uns offen mit einander reden, Mr. Harvay". sagte sie mit ihrer klangvollen, jetzt leidenschaftlich bewegten Stimme. „Der Zufall — oder etwas Höheres! — machte mich zur Ohrenzeugin Ihrer gestrigen, feindlichen Begegnung mit Sir Warwick Bellmore, und ich kam nun heute hierher, um Ihnen Beiden zu sagen, daß das Letzte, Schlimmste nicht geschehen soll und darf! Da die Sache mich betrifft, so habe ich auch ein Wort in derselben mitzureden."

Schreck und Ueberraschung malten sich auf seinem Antlitz, während sie sprach, aber er blieb ganz ruhig. „Sie urtheilen von Ihrem Frauenstandpunkt aus, Miß Aram! Wir Männer stehen einer Angelegenheit dieser Art anders gegenüber."

„Aber ich sage Ihnen, daß es mich demüthigt und kränkt, Ihnen verpflichtet zu sein, Mr. Harvay! Sie haben das Recht verwirkt, mich zu vertheidigen. Und Sir Warwick steht in meinen Augen zu tief, als daß er es noch vermöchte, mir eine Beleidigung zuzufügen. Dadurch wird der Streit zwischen Ihnen und ihm zur — Farce!"

Wenn Jessamine den jungen Gelehrten zu verletzen und dadurch aus seiner Gelassenheit zu bringen beabsichtigt hatte, so gelang ihr diese Absicht nur schlecht. Seine Stimme wurde um keine Nuance lebhafter, als er entgegnete: „Ihre Person ist in der Sache von keiner solchen Wichtigkeit, als Sie annehmen, und es ist viel weniger Ihre als meine eigene Ehre, für welche ich eintrete. Sir Warwick hatte die Absicht, mich — und mich allein — zu beleidigen."

„In unserem Vaterlande pflegt man aber Ehrenhändel anders als mit der Pistole oder dem Degen in der Hand auszufechten, Mr. Harvay!"

„Sehr richtig! Aber ich habe hier — Sir Warwick gegenüber — keine Wahl. Sie wissen nicht, was der letzten, entscheidenden Begegnung voranging, Miß Aram! Das ändert auch nichts in der Sache. Es geht Alles, wie es gehen soll und muß, und wenn ich Ihnen eine Bitte aussprechen darf, so ist es diese: den Dingen ihren Lauf zu lassen."

Jessamine antwortete nicht sogleich, und er gewahrte jetzt erst, wie rasch sie athmete und welche fieberhafte Gluth ihr vordem so blasses Antlitz bedeckte. Bei dieser Wahrnehmung schmolz das Eis der Zurückhaltung unter einem heißen, tiefen Mitgefühl hinweg. „Sie sehen krank aus, Miß Aram," sagte er, „und bedürfen der Ruhe. Es bekümmert mich, denken zu müssen, daß diese resultatlose Unterredung zwischen uns Ihnen geschadet haben könnte. Wollen Sie mir nicht gestatten, Ihren Wagen zu bestellen?"

Mit einem letzten Kraftaufwand raffte sie sich empor und stand nun fest und stolz aufgerichtet vor ihm. „Ich bin nicht krank und bedarf auch Ihrer Dienstleistungen nicht. Ich kam hierher, in der Hoffnung, Mr. Harvay, den Harvay, welchen ich früher meinen Freund nennen durfte, zu finden und gleichzeitig die Errettung aus schwerer Angst und Gewissenspein! Da Beides fehlschlug, so habe ich nichts mehr zu sagen."

Seine Augen funkelten auf. Ein rasches Entgegnungswort trat auf seine Lippen, aber es blieb ungesprochen. „Ich gehe," sagte er nur, sich vor ihr wie vor einer Königin verneigend, und dann noch, bereits halb abgewendet: „Gott sei mit Ihnen!"

Ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen, sie hatte ein Gefühl, als schwinde der Boden unter ihren Füßen, doch stand sie noch hoch aufgerichtet und sah ihn, ohne mit der Wimper zu zucken, an sich vorübergehen. Die Vorhänge rauschten leise unter seiner Hand, dann wurde Alles still, wenigstens im Kopf und Herzen Jessaminens. Mit geschlossenen Augen sank sie neben dem Fenster nieder. (F. f.)

Hermann Krause am Leibniz-Realgymnasium zu Hannover zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. (R.-Anz.)

* **Berlin**, 26. Januar. [Tages-Chronik.] Es wurde bereits gemeldet, daß die Führer der Socialdemokraten den Bergleuten abrathen, einen Strike zu beginnen. Das socialdemokratische „Berliner Volksblatt" schreibt darüber:

Die ausländischen Elemente, die ein Interesse daran haben sollen, einen deutschen Kohlenarbeiterausstand zu provociren, sind nur im Schädel des Herrn Schäffle vorhanden. Dagegen scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß es in Deutschland Elemente giebt, die einen Ausstand in den rheinisch-westfälischen Kohlenbezirken sehr gern sehen würden. Die Kohlenbarone wissen genau, daß ein Ausstand, der aus Mangel an Mitteln sicher erfolglos bleiben und nur kurze Zeit dauern würde, zur Folge haben müßte, daß die Widerstandskraft der Bergarbeiter auf Jahre gebrochen wird. Und außerdem fehlt es nicht an Anzeichen, daß ein zweiter Riesenausstand denen willkommen sein würde, welche die Wahlparole: „Gegen die Socialdemokraten und ihre Begünstiger" zugkräftig machen möchten. Ein Ausstand der Bergarbeiter, der voraussichtlich zu erregten Scenen führen und vielleicht Gelegenheit zum Einschreiten des Militärs geben würde, wäre für gewisse Leute eine vortreffliche Staffage für das „Rothe Gespenst", dessen sie zur Wahl bedürfen. In Anbetracht dieser Verhältnisse ist, wie wir vernehmen, von Seiten der socialdemokratischen Abgeordneten beschlossen worden, all' ihren Einfluß, so weit sie persönliche Beziehungen mit Bergarbeiterkreisen haben, dahin geltend zu machen, daß der Ausbruch eines Ausstandes verhindert wird, und daß die Arbeiter nicht auf Forderungen bestehen, die unter den gegenwärtigen Umständen undurchführbar sind.

In **Dortmund** fand am 23. d. M. eine öffentliche **Volksversammlung** statt, in welcher der bekannte Bergmann **Schröder** das Wort nahm. Er erklärte:

Die socialdemokratische Partei sei die stärkste Partei trotz aller Ausnahmegesetze, und man dürfe Tag und Nacht nicht versäumen, in der Fabrik wie in der Grube die Kameraden aufzuklären. Städte wie Berlin und Hamburg seien vorangegangen; würden die hiesigen Arbeiter von dem Leben daselbst eine Ahnung haben, dann sei Dortmund längst so socialdemokratisch wie jene Städte, und aus diesem Grunde müsse man die Arbeitersache unterstützen. Das geschehe dadurch, wenn man die Wahl des alten Freiheitskämpfers **Tölcke** unterstütze; nur im Vollbewußtsein der Volkskraft liege der wahre Wille. Wenn auf diese Weise Männer in die Gesetzgebung geschickt würden, dann hätten wir einen constitutionellen Staat und das Bewußtsein, daß der Volkswille zum Durchbruch gelange. Karl Wilhelm Tölcke sei die Losung, denn derselbe sei der beste Volkstribun, den man jemals gehabt; wählen wir ihn, dann wird Dortmund sein Ansehen wieder erlangen.

[**Commerzienrath Alb. Arons**] hat dem Magistrat 20 000 Mark zu Freistellen in Heimstätten für Genesende übersendet.

[**Wie lange halten sich die Studirenden auf der Universität auf?**] Ueber diese Frage schreibt die neueste Nummer der „Statist. Corresp." u. A.: In einer früheren Nummer haben wir nachgewiesen, daß von den Studirenden der preußischen Universitäten sich durchschnittlich 11,9 pCt. zu lange auf der Hochschule aufhalten. Ueber die durchschnittliche Dauer des Universitätsaufhaltes ist damit indessen noch nichts angedeutet. Allgemein bekannt ist, daß die Theologen, die Juristen u. s. w. mindestens 6, die Mediciner mindestens 9 Semester studiren müssen, um Zulassung zu den Staatsprüfungen zu erlangen. In der That begnügt sich auch ein Theil der Studenten mit der Erfüllung dieser Mindestforderung an die Studiendauer. In den vier Semestern Winter 1886/87 bis Sommer 1888 verließen in Preußen die Universität bezw. Facultät

				überhaupt	durchschnittlich	in Procent des Bestandes des Abschlußsemesters
evang. Theologen	nach	6	Semestern	446	112	29,5
kathol.	"	6	"	97	24	38,7
Juristen	"	6	"	877	219	59,8
Mediciner	"	9	"	577	144	52,0
Philologen	"	7	"	38	9	5,0
	"	8	"	215	54	31,6
Mathematiker und Naturwissenschaftler	"	6	"	86	21	15,7
	"	7	"	47	12	10,6
	"	8	"	83	21	20,8.

Der andere Theil der Studirenden hält sich aber länger auf der Universität auf, und Studenten im 19. oder in einem höheren Semester sind in keiner Facultät vereinzelte Erscheinungen.

Eine eingehendere Berechnung ergiebt für die preußischen Universitäten und die schon bezeichnete Beobachtungsperiode, daß im Durchschnitte der vier Semester abgegangen sind

von									
der evang.-theolog.	Facultät	nach	dem	6.	Sem.	400	Stud.	mit	3140 Sem.,
" kathol.-	"	"	"	6.	"	87	"	"	931 "
" juristischen	"	"	"	6.	"	378	"	"	2711 "
" medicinischen	"	"	"	9.	"	338	"	"	4110 "
den Philologen u. s. w.	"	"	"	7.	"	214	"	"	2504 "
" Naturwissenschaftlern	"	"	"	6.	"	157	"	"	1753 "

Hiernach stellt sich die durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes auf der Universität für evangelische Theologen auf 7,85, für katholische Theologen auf 10,70, für Juristen auf 7,17, für Mediciner auf 12,16, für Philologen u. s. w. auf 11,70 und für Naturwissenschaftler u. s. w. auf 11,16 Semester. Mit Hilfe dieser Durchschnitte würde man, vorausgesetzt, daß der Bedarf an Candidaten für eins der vorbezeichneten Fächer bekannt ist, unter Berücksichtigung einiger besonderen Umstände die „normale" Zahl der Studirenden der einzelnen Facultäten bezw. die Ueberfüllung derselben annähernd berechnen können. Es darf hinzugefügt werden, daß die hier ermittelte durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes auf der Universität wegen der Wirkungen des ziemlich umfänglichen Facultätswechsels, welcher eine Verzögerung des Studienabschlusses mit sich bringt, nicht gleichbedeutend ist mit der durchschnittlichen Dauer des Facultätsstudiums.

[**Marine.**] S. M. S. „Leipzig", Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Commandant Capitän zur See Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhardt an Bord, ist am 24. Januar cr. in Cochin Südwestküste Vorderindiens, eingetroffen und beabsichtigt, am 25. Januar c. die Reise fortzusetzen.

* **Berlin**, 25. Jan. [Berliner Neuigkeiten.] Das Opfer eines überaus brutalen Ueberfalls wurden in der Nacht zum Sonnabend die Restaurateur Reichardt'schen Eheleute, welche im Erdgeschosse eines Hauses der Großgörschenstraße ein Schankgeschäft betreiben. Abends gegen 11 Uhr betraten drei dem Reichardt unbekannte Männer, anscheinend Arbeiter, das bezeichnete Schanklocal, in welchem nur noch ein Gast anwesend war. Die neuen Gäste erhielten auf ihr Verlangen ein Glas Weißbier eingeschänkt, betrugen sich aber so unanständig, daß Reichardt Veranlassung nahm, Feierabend zu bieten. Während der erste Gast sich entfernte, weigerten sich die drei anderen, der wiederholten Aufforderung des Reichardt, das Schanklocal zu verlassen, Folge zu leisten, spuckten auf den Buffettisch und machten solchen Skandal, daß Reichardt, ein sehr kräftiger Mann, den einen derselben am Arme ergriff und zur Thür führte. Jetzt fielen alle drei Arbeiter über Reichardt und seine ihm zu Hilfe kommende Frau her und mißhandelten dieselben in gräßlicher Weise. Der Ehemann ist durch Messerstiche und Schnitte vollständig zerfleischt, auch die Ehefrau hat mehrere Messerstiche erhalten, außerdem wurde ihr durch den Schlag mit einem Glase die eine Wange vollständig heruntergerissen und die Zunge durchschnitten. Beide Eheleute befinden sich in Lebensgefahr. Sonnabend Morgens ist es gelungen, in drei Maurern aus Schöneberg die Thäter zu ermitteln und zu verhaften. Der Eine von ihnen hat bei dem Kampfe mit Reichardt starke Verletzungen davongetragen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. Januar.

* **Geburtstagsfeier des Kaisers.** Der am Vorabende des Geburtstages des Kaisers übliche **Zapfenstreich** fiel gestern infolge der Landestrauer aus. Die große **Reveille** fand dagegen, wie alljährlich, heute früh 7 Uhr statt. Die **Parade** wurde wegen des ungünstigen Wetters abgesagt. Die Parole wurde in der Kaserne des 11. Infanterie-Regiments am Schweidnitzer Stadtgraben ausgegeben. Eine auf der Promenade am Exercierplatz aufgestellte und mit der Front nach dem Stadtgraben gerichtete Batterie gab die üblichen 101 Salutschüsse ab.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet Donnerstag, 30. Januar, Nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen: Verpflichtung des Stadtraths **Martius**, Mittheilungen, Bericht des Oberbürgermeisters **Friedensburg** über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten, General-Discussion über den Stadthaushalts-Etat pro 1890/91. Von den Vorlagen erwähnen wir: Ausdehnung der veterinär-polizeilichen Controle auf dem Schlachthofe auf alle Wochentage. Legat des Geheimen Sanitätsrathes Dr. med. Jonas Grätzer von 10 000 Mark für hygienisch-statistische Zwecke. Bewilligung von 41 600 Mark zur Erweiterung der Wirthschafts-Gebäude der Willert'schen Stiftung und Errichtung eines Bade- und Krankenhauses. Bewilligung von Subventionen dem Frauen-Verein zur Speisung und Bekleidung der Armen, dem Bezirks-Verein für die Nicolai-Vorstadt und dem Convent der Grauen Schwestern zum Zwecke vermehrter Ausgabe von Suppen-Portionen. Bewilligung eines Credits von 24 000 Mark zur Anfertigung von Modellen und zusagendenfalls zur Ausführung der Standbilder der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. für den Stadtverordneten-Sitzungssaal. Bewilligung von 2516,03 Mark und 920,91 Mark zur Deckung der Kosten für Mehrarbeiten im Stadt-Theater. Neue Fassung des Vertrages über die Ueberlassung des Grundstücks Matthiasstraße 28 c an den Fiscus als Bauplatz für das zu verlegende Friedrichs-Gymnasium. Es wird ersucht, zu dieser Sitzung in Amtstracht zu erscheinen.

?? **Versammlung der Gas- und Wasser-Installateure, Rohrleger** 2c. Gestern, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr fand im Belvedere bei Pöpelwitz eine Versammlung der Gas- und Wasser-Installateure, Rohrleger und Fachgenossen statt. Es wurde in derselben ein Verein der Genossen dieses Gewerkes constituirt, der als Ziel die Regelung der Lohnfrage, Herabsetzung der Arbeitszeit **auf acht Stunden** und Gründung einer Hilfskasse für Kranke und Nothleidende der Genossenschaft haben soll. Nachdem der Verein organisirt, der Vorstand gewählt und das Statut durch Acclamation angenommen war, wies ein Redner zum Schluß darauf hin, daß es nothwendig sein werde, am 1. Mai die Arbeit einzustellen. (Den 1. Mai will bekanntlich die Socialdemokratie als internationalen Arbeiterfesttag begehen, um für den Achtstundennormalarbeitstag zu demonstriren.) Gegen 6 Uhr Abends schloß die Versammlung.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Sonntag, 26. Januar, Vormittags 8 Uhr 17 Min., wurde die Feuerwehr nach der Schweidnitzerstraße Nr. 51 gerufen. Es brannten in einem Lagerkeller des Vordergebäudes einige Körbe, Kisten und Papier. Das Feuer, welches durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Petroleumlampe entstanden war, wurde vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

–o **Unglücksfälle.** Der 88 Jahre alte Auszügler Karl Scharfenberg aus Groß-Bresa, Kreis Neumarkt, glitt, als er nach Wilxen zur Kirche gehen wollte, auf der Landstraße aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß er einen Schenkelhalsbruch linkerseits davontrug. — Bei der Arbeit an der Kreissäge verunglückten die beiden Zimmergesellen August Reinert aus Lissa und Gottfried Flegel aus Bogenau. Ersterem wurden sämmtliche Finger der rechten Hand vollständig zerrissen, der andere Zimmergeselle büßte ebenfalls vier Finger der rechten Hand ein. Die verstümmelten Finger mußten alsbald amputirt werden. — Der auf der Klosterstraße wohnende Arbeiter Paul M. wurde, wie er angab, auf der Hubenstraße durch einen unbekannten Mann, mit dem er in Streit gekommen war, gemißhandelt und erlitt mehrfache schlimme Kopfverletzungen. — Dem Arbeiter Johann Aßmann aus Steine wurde in einer Ziegelei zu Zimpel die linke Hand zwischen eine Mulde und ein Gestell eingequetscht und dadurch der Mittelhandknochen gebrochen. — Der Knecht Wilhelm Riedel aus Buselwitz, Kreis Oels, fiel von seinem in Bewegung befindlichen, mit Kohlen beladenen Wagen herab und wurde überfahren. Die Räder trennten dem Manne die Kopfhaut über die ganze Breite des Kopfes auseinander und rissen ihm dieselbe theilweise vom Schädelknochen ab. — Der auf der Kaiser Wilhelmstraße wohnende Kesselschmied Julius Höflich fiel gestern auf der Oberschlesischen Eisenbahn in der Nähe einer Ziehbühne zur Erde und wurde von der Bühne erfaßt. Der Mann trug außer einer schweren Quetschung einen Bruch des rechten Wadenbeines davon. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Kranken-institut der Barmherzigen Brüder. — Der Kutscher August P. aus Rothkretscham wurde am 24. d. Mts. bei einem Streite von einem andern Manne mit einem stumpfen Gegenstande auf den Kopf geschlagen und schwer verletzt. Dem Kutscher wurde in der Königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

♂ **Görlitz**, 25. Januar. [Groß' Begräbniß und Großstiftung.] Nachdem gestern Nachmittag Rector Groß unter Betheiligung von Tausenden zur Gruft getragen ist, trat heute Morgen eine größere Anzahl von Freunden, Amtsgenossen und Verehrern des trefflichen Mannes zusammen, um einen Ausschuß für Geldsammlungen zu bilden, deren Ertrag verwendet werden soll, um eine dauernde Erinnerung an Groß zu stiften. Außer einem dem Sinne des Todten entsprechend einfachen Denkstein auf seinem Grabe wurde die Schenkung eines Oelportraits in die Aula der höheren Bürgerschule in Vorschlag gebracht, sowie die Stiftung einer Großspende für Schüler der von ihm gegründeten Anstalt. Da Groß in seiner Knabenmittelschule und in den Elementarklassen seiner höheren Bürgerschule auch Hunderte von Gymnasiasten und Realgymnasiasten vorbereitet hat und zwanzig Jahre hindurch Leiter des **Handwerkervereins** war, so ist eine Betheiligung aller Kreise zu erwarten. Der aus 25 Personen bestehende Ausschuß ist berechtigt, auswärtige Verehrer des Verstorbenen zu cooptiren.

♉ **Neumarkt**, 22. Jan. [Stadtverordneten-Vorsteherwahl.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden, nach Einführung der neugewählten Stadtverordneten, die Herren **Rißmann** als Stadtverordneten-Vorsteher und **Heisig** als dessen Stellvertreter wiedergewählt; die Wahl zum Schriftführer fiel auf Herrn **Stach** und zu dessen Stellvertreter auf Herrn **Ulrich Koch**.

≈ **Silberberg**, 24. Januar. [Nickelerze.] Auf dem Gumberge hat man Nickelerze entdeckt, welche einen ziemlich hohen Metallgehalt besitzen. Man wird demnächst mit dem Nachgraben nach Erzen beginnen. Das Vorhandensein von Nickelerzen in der hiesigen Gegend war zu vermuthen, da der hier gefundene Chrysopras den Nickelerzen seine schöne grüne Farbe verdankt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Reichenberg**, 24. Januar. [Arbeiterbewegung.] Unter dem fortwährenden Drucke der mißlichen Geschäftsverhältnisse haben sich, wie der „Neue Görlitzer Anzeiger" schreibt, nun die Glaswaarenerzeuger der Industriebezirke Gablonz und Tannwald zu einer Selbsthilfe von großer, praktischer Bedeutung aufgerafft, indem sie nach vielfachen Vorberathungen die Gründung einer **Genossenschaft der Glaswaarenerzeuger der Schwarzglasbranche** beschlossen. Den Hauptzweck derselben bildet die Regelung der Lohnfrage durch Festsetzung **einheitlicher, normaler Arbeitslöhne**. Die seit längerer Zeit unaufhaltsam fortschreitende Entwerthung fast aller Glaswaarenerzeugnisse gefährdet bei längerer Fortdauer die Existenz von Tausenden und es ist hoch an der Zeit, daß eine gesunde Basis für die Erzeugung der Glaswaaren durch fixe Arbeits- und Stückpreise geschaffen werde. Die erzeugten Artikel sollen nicht blos als Handelsgüter betrachtet, sondern für dieselben Grundlagen geschaffen werden, die das ganze Glasgeschäft wieder zu einem gesunden, alle betheiligten Factoren lohnenden Erwerbe führen. Schließlich wurde die Bildung eines Comités veranlaßt, welches sich auf alle Ortschaften des Isergebirges vertheilt und die Weisung erhielt, für besonders durch **Preisschleuderei** entwerthete **Stapel-Artikel** solche normale Arbeitslöhne aufzustellen, daß mit diesen wieder ein gesundes Geschäft ermöglicht werde. — In den drei größten Glasschleifereien von Dessendorf haben die Glasschleifer neuerdings **die Arbeit eingestellt**, da sie die Erhöhung der Löhne auch für jene Artikel verlangen, die in den früheren Abmachungen nicht aufgenommen erscheinen. Nach einer neueren Nachricht haben die strikenden Glasschleifer in Albrechtsdorf und Marienberg gestern die Schleifmühlen daselbst zerstört. Zur Vermeidung weiterer Excesse wurde Gendarmerie aufgeboten. Ebenso beabsichtigen die Perlenschleifer im Isergebirge, etwa 4000 an der Zahl, zu striken, da deren Lohn durchschnittlich nur 20 Kr. täglich betragen soll. Die Situation im Gebirge wird hierdurch immer ernster.

Kleine Chronik.

Stürme. In **England** wüthete am 23. ein furchtbarer Sturm. In Dover konnte sich Niemand dem Admiralitätspier nähern. Eine Menge Schiffe suchten in den Downs Zuflucht. In Sandgate stand das Wasser bei der Fluth so hoch, wie nie zuvor. Die Wellen peitschten über die Giebel der Häuser, welche erzitterten, wie bei einem Erdbeben. Der West-Hafendamm in Brighton ist völlig unterwaschen, so daß der 10 Fuß unter der Erde laufende Abzugscanal offen daliegt. Die tiefer gelegenen Theile von Portsmouth wurden überschwemmt. Ein Theil der Eisenbahnbrücke zwischen der Insel Hayling und dem Festlande wurde fortgerissen. Bei Ventnor wurden viele Schiffstrümmer ans Gestade gespült. In Dartmouth konnten die Einwohner theilweise ihre Häuser nicht verlassen. Mit gleicher Heftigkeit wüthete der Sturm im Canal von Bristol und an der wallisischen Küste. In Bristol war die Fluth um fast 4 Fuß höher als sonst. Das Vieh auf dem Viehmarkt mußte durch 3 Fuß hohes Wasser waten. In dem Thale des Severn haben die Farmer sehr gelitten. In Blakeney ertranken 300 Schafe. In Cardiff mußten die Bewohner in die oberen Stockwerke flüchten. Bei Newport in Carmarthenshire wurden Tausende von Ackern Landes überschwemmt. Von Dover nach Calais konnten in der Donnerstag Nacht keine Dampfer fahren, so daß der Herzog von Cambridge, welcher auf der Reise nach Cannes begriffen war, in Dover bis zum Morgen bleiben mußte. Erst Freitag Abend gelang es, den Wächtern des Leuchtthurms von Fastnet Nahrungsmittel zuzuführen.

Auch **Wien** wurde am 23. d. M. von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, welcher den ganzen Tag über anhielt und an den Häusern und Neubauten vielfachen Schaden anrichtete.

Gebirgsbahnen. Die Commanditgesellschaft Soenderup u. Co. in Berlin hat dem Handelsministerium in Wien den Plan einer schmalspurigen **Bahn ins Gasteiner Thal** vorgelegt. Dieselbe soll von Bahnhof Lend nach der Klamm ansteigen, über Dorf- und Hof-Gastein nach Wildbad Gastein und weiter nach Böckstein führen. Auf der 27 Kilometer langen Strecke soll stellenweise die Abt'sche Zahnstange verwendet werden; die Kosten sind auf 1 580 000 Fl. veranschlagt. — Für eine Bahn in die **Glocknergruppe** (von Bruck-Fusch durchs Ferleiten-Thal nach dem Glocknerhause) hat Ingenieur Schröder in Salzburg die Erlaubniß nachgesucht. Diese Strecke soll als Adhäsions- und Zahnschienenbahn ausgebaut werden; die Kosten sind auf 2 000 000 Fl. berechnet.

Ueber die Entführung eines jungen deutschen Mädchens wird dem „Hann. Cour." aus **Athen** gemeldet: Vor einem Jahre verstarb hier der deutsche Capellmeister Holstein, der schon vor mehreren Jahren in der griechischen Armee Dienste genommen hatte. Er hinterließ eine Wittwe und eine erwachsene Tochter. Vor etwa einem Monat verschwand das junge Mädchen aus der Wohnung ihrer Mutter und es ist der Polizei erst jetzt gelungen, über den Verbleib der Verschwundenen sichere Auskunft zu erhalten. Das Mädchen war von einem jungen Polen entführt worden und hatte sich bis jetzt in dem Hause desselben versteckt gehalten. Der Entführer hat sich jeder gerichtlichen Verfolgung durch die Flucht entzogen, und die Mutter verlangte nun, daß das Mädchen, welches sich entschieden weigert, zur Mutter zurückzukehren, ihr von der Polizei ausgeliefert werde. Die Polizei, welche inzwischen das Mädchen in der Wohnung des Entführers bewacht hält, hat jedoch diesem Wunsche bisher nicht Folge gegeben, da Mutter und Tochter deutsche Staatsangehörige sind und die Polizei daher alle weiteren Schritte dem Ermessen des deutschen Gesandten in Athen anheimzustellen wünscht.

Menschenhandel. Unter der Ueberschrift: „Der Menschenhandel blüht noch immer!" bringt die in Helsingfors erscheinende „Nya Pressen" folgende Nachricht: „Obgleich der Gouverneur von St. Michel die Versteigerung der Armen an den „wenigst Fordernden" verboten hat, fand eine solche Auction im Kristina-Kirchspiel dennoch am 30. December statt, wobei gegen 70 Menschen, alte und junge, verkrüppelte und lahme, schwachsinnige und mit bösen Krankheiten behaftete, ausgeboten wurden. Wenn es schon traurig ist, von diesen Versteigerungen reden zu hören, so ist es herzzerreißend, sie mit anzusehen. Da herrscht Weinen und Klagen; mit Zittern erwarten die Armen, wem sie zugesprochen werden und ob sie von ihren Eigenthümern menschliche Behandlung zu erwarten haben, da meistentheils die Geldgier die Menschen treibt, auf die lebendige Waare zu bieten. Söhne und Töchter betrauern ihre Eltern, die sie selbst ganz gut pflegen könnten, wenn sie dafür nur eine einigermaßen annehmbare Entschädigung erhielten, aber irgend eine übelwollende Person bietet um 1 M. weniger und die Eltern verfallen dem „wenigst Fordernden". Dann werden sie oft in eine ganz entfernte Gegend des Gouvernements geschleppt und die Kinder sehen sie zuweilen nie mehr und erfahren nie, wie die Eltern behandelt werden."

Theaternotizen.

Die „**Freie Bühne**" in Berlin brachte gestern (Sonntag) „**Die Macht der Finsterniß**" vom Grafen **Leo Tolstoi** zur Aufführung. Ueber den Eindruck, welchen das Stück hervorrief, berichtet das „B. T.": Die ersten beiden Acte, oder besser gesagt: Bilder, schienen das Publikum herzlich zu langweilen. Alles wirkte kalt und stimmungslos. Es wurde zwar nach dem Fallen des Vorhanges geklatscht, aber es wurde auch sehr stark gezischt. Mit dem dritten Bilde fing das Publikum an sich zu erwärmen, und wenn die Widerwärtigkeit der dargestellten Vorgänge, die durch eine tactvolle und kluge Bearbeitung übrigens erheblich gemildert worden sind, auch vorübergehend eine starke Mißstimmung und den entschiedensten Widerspruch hervorrief, der sich bei den Matinéen der „Freien Bühne" nicht blos in Zischen, sondern auch in Lungenübungen auf Signalpfeifen äußert, so fühlten die Zuhörer doch immer mehr und mehr, daß sie unter dem Banne einer mächtigen und erschütternden Dichtung standen, und nach den letzten Aufzügen übertönte der Beifall der sehr starken Mehrheit die Aeußerungen der Unzufriedenen.

Der nächste Vorstellungstag der „Freien Bühne" bringt eine Aufführung des Schauspiels „**Die Familie Seelicke**" von **Arno Holz** und **Johannes Schlaf**. Die beiden Autoren haben unter dem Pseudonym „Jarne P. Holmsen" bereits vor längerer Zeit einen Novellenband „Papa Hamlet" erscheinen lassen. Jarne P. Holmsen, dem „consequentesten aller Realisten", war Gerhardt Hauptmanns Drama „Vor Sonnenaufgang" zugeeignet. Das neue Schauspiel, das erst kürzlich erschien, ist ein dreiactiges Familienbild. Der alte Seelicke ist ein Trinker, der seine Familie in Angst und Schrecken hält. Während er in der Weihnachtsnacht im Zimmer tobt, stirbt im Bett auf der Bühne das jüngste Kind. Inmitten dieser Familienmisère steht als edler, reiner Charakter die älteste Tochter, welche ihrem Verlobten entsagt, weil sie die Ihrigen nicht verlassen will, die ohne sie ganz zu Grunde gehen müßten.

In **Berlin** besteht bekanntlich ein „Travestie-Theater". Die Travestie der „Quitzows" gelangte auf demselben bereits zur 210. Aufführung; die „italienische Salatoper Giacando" erlebte die 107., der „Fall Blumenthal" die 60. Aufführung. Als Novität wird gegenwärtig die Parodie von Sudermann's „Ehre" gegeben, unter dem Titel: „Die Jöre oder wenn ich so was höre, das Schauspiel aller Schauspiele, mit dem Herzblut des Verfassers geschrieben." Der Besprechung eines Berliner Blattes über diese Parodie entnehmen wir das Folgende: Daß dem Dinge ein derber Humor innewohnt, wird Niemand bestreiten wollen, und zwar kommt er am besten in der Ausstattung und bei den Verwandlungen zum Ausdruck. Diese letzteren geschehen, wie auch bei den übrigen Stücken, mit Shakespeare'scher Einfachheit und, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, bei unverhüllter Bühne, die sogar nicht einmal verdunkelt wird. Im Nu ist die armselige Mansarde des Hinterhauses in das Prunkgemach des Vorderhauses umgestaltet durch Vorschieben einer mit lauter Stühlen bemalten Decoration, welche darauf hindeutet, daß wir uns nun in einer **stilvollen** Umgebung befinden. Ja, Kalau schwingt hier allgebietend das Scepter. Die Wegräumung der Geräthe besorgt mit feierlichem Ernst ein in die zwanglose Tracht des Theaterarbeiters gesteckter Künstler, den das Publikum jubelnd mit dem Zuruf „Aujust!" begrüßt. Mit der Grandezza eines spanischen Hidalgo nimmt er die Huldigung in Empfang, herablassend mit dem buschigen Haupte nickend — in der That, obwohl er während des ganzen Abends nicht ein Wort spricht, würden wir unter der auserlesenen Künstlerschaar diesem großen Humoristen die Palme reichen, hätte er nicht eine gefährliche Nebenbuhlerin in Marie Stolle. Als „Jöre" in der „Ehre" erinnert sie mit ihrem kräftigen Humor an die schönsten Tage ihres Ruhmes. Wer müßte nicht mitlachen, wenn sie den argwöhnischen Bruder, dem der Glanz des Hinterhauses verdächtig wird, zu besänftigen sucht: „Wat kukst de denn nach meine Brillianten? Beruhige dir, es sind blos Simulanten." Eine große Gagenersparniß erzielt die Direction damit, daß sie die beiden Freunde des jungen commerzienräthlichen Taugenichtses durch ausgestopfte Puppen ersetzt, die der vorerwähnte August würdevoll zu- und abbewegt, und den Forderungen einer weisen Oekonomie Rechnung tragend, handelt der alte Commerzienrath die Abfindungssumme für die verlorene Unschuld des Hinterhauses auf 5000 Mark herunter. Damit zum Schluß die Versöhnung eine allgemeine sei, führt der edle Kaffeegraf die holde Alma, um sie endgiltig den Verlockungen der lasterhaften Weltstadt zu entreißen, als seine Gattin mit nach Indien, natürlich nach Hinterindien, da es ihr dort heimischer sein muß, dieweil sie aus dem Hinterhause stammt.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

ir. **Posen**, 27. Januar. General v. Seeckt ist zum commandirenden General des V. Armeecorps ernannt worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 27. Jan. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers sind alle öffentlichen und sehr zahlreiche Privatgebäude festlich geflaggt. Die Schauläden sind mit Kaiserbüsten und anderem Schmucke reichlich geziert, in den Schulen finden Festacte statt. Mittags wurden am Königsplatze 101 Kanonenschüsse gelöst.

Köln, 27. Jan. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht auf Grund der Protokolle einen größeren Auszug aus den Verhandlungen der Samoaconferenz. Danach erklärte Graf Bismarck schon in der ersten Sitzung als Zweck der Conferenz, daß die Mächte vereinigt sich über die Mittel verständigen, die Schwierigkeiten der damaligen Lage in Samoa zu ebnen und genügende Gewähr für die Zukunft zu bieten. Als Grundlage der Verhandlungen betrachtete die deutsche Regierung die Erhaltung der bestehenden Verträge, die Gleichheit der Rechte der drei vertragschließenden Mächte und die Unabhängigkeit und Neutralität des Staates Samoa. Die deutsche Regierung habe es nicht als den Zweck der Conferenz betrachtet, für die eingeborenen Samoaner eine passende Regierung zu finden, sondern auf einer festen Grundlage den Schutz des Lebens und Eigenthums, sowie des Handels der Unterthanen der vertragschließenden Mächte in jenem Lande durch gemeinsames Vorgehen zu erreichen, und die Berathungen der Conferenz also nur insoweit auf die inneren Angelegenheiten Samoas zu erstrecken, als dies nothwendig sei, um die Sicherheit des Lebens, des Eigenthums und des Handels der Unterthanen der Vertragschließenden zu sichern.

Aachen, 27. Januar. Eine gestern in Eschweiler stattgefundene Bergarbeiterversammlung des Eschweiler Bergwerksvereins beschloß, am 1. Februar die Arbeit einzustellen, falls die Verwaltung des Bergwerks bis dahin keine genügende Antwort auf die Forderungen der Arbeiter ertheilt. Zu einer in Euskirchen stattfindenden Versammlung der Bergarbeiter des Rheinlands sollen Deputirte entsandt werden.

Hannover, 25. Januar. Die hiesige kaufmännische Vereinigung beschloß die Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus behufs Befürwortung der Einführung des Perrot'schen Zonen-Systems auf den preußischen Staatsbahnen.

München, 27. Januar. Der Prinzregent ernannte anstatt des Freiherrn von Franckenstein zum Präsidenten der Reichsrathskammer den Grafen Törring-Jessenbach.

Würzburg, 26. Jan. Der Prälat Prof. Dr. Franz Hettinger ist heute Nachmittag gestorben.

Prag, 26. Jan. Die Wählerversammlung der verfassungstreuen böhmischen Großgrundbesitzer stimmte den Vereinbarungen der Wiener Conferenz in allen Punkten einstimmig zu. Der Czechenclub nahm die Ausgleichspunctationen einstimmig an. Die böhmische Gruppe der Großgrundbesitzer nahm den Ausgleich en bloc an. Mittag erschien inmitten der altczechischen Versammlung der Führer der Deutschen Böhmens, Schmeykal, und gab die einstimmige Annahme des Ausgleichs seitens der Deutschen bekannt. Er sprach den Wunsch aus, daß der Ausgleich zum Frieden und zum Heil des gemeinsamen Vaterlandes führen möge. Schmeykal wurde von den Czechen sympathisch aufgenommen. Hierauf ging Schmeykal in die Versammlung des conservativen Großgrundbesitzes, wo er gleichfalls sympathisch aufgenommen wurde. Umgekehrt erschienen der Führer der Czechen, Rieger, und im Namen des conservativen Großgrundbesitzes Prinz Carl Schwarzenberg bei den Deuschen, wo sie glänzend begrüßt wurden.

Turin, 26. Jan. Der König, die Königin und der Kronprinz sind heute Vormittag 10½ Uhr nach Rom zurückgereist. Am Bahnhofe und auf dem Wege dahin hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche die hohen Herrschaften ehrfurchtsvoll schweigend mit entblößtem Haupte begrüßte.

Rom, 27. Januar. Die königliche Familie ist heute Nacht hier eingetroffen.

Rom, 26. Jan. „Capitano Fracassa" will wissen, daß General Orero, welcher gestern nur 30 Kilometer von Adua entfernt stand, heute, am Jahrestage der Schlacht bei Dogali, auf dem genannten Platze die italienische Flagge aufpflanzen werde.

Rom, 27. Jan. Der „Tribuna" zufolge marschiren die italienischen Truppen gegen Adua, nicht um neues abessinisches Gebiet zu besetzen, da die Regierung den mit Menelik geschlossenen Vertrag achten will, sondern um die Führer des Negus zu unterstützen.

Paris, 26. Januar. Der Präsident der Republik, Carnot, unterzeichnete im Ministerrathe ein Decret, durch welches dem General Logerot, der demnächst die Altersgrenze erreicht, die Militärmedaille verliehen wird.

Paris, 25. Januar. Die Deputirtenkammer hat die Wahl des conservativen Abgeordneten Delahaye (Indre et Loire) mit 286 gegen 190 Stimmen für ungiltig erklärt.

Paris, 27 Januar. In den gestrigen Ersatzwahlen in Lorient wurde der republikanische Candidat mit 10 533 Stimmen gewählt. Der reactionäre Candidat erhielt 6080 Stimmen. Bei der Ersatzwahl in Valognes wurde ebenfalls ein Republikaner gewählt, und zwar mit 7742 Stimmen.

Paris, 27. Januar. Die „Débats" besprechen die Besserung der russischen Finanzen, schreiben dieselbe der Friedensliebe des russischen Kaisers und der Geschicklichkeit des Finanzministers in der Einschränkung der militärischen Rüstungen und unnöthiger öffentlicher Arbeiten zu und lenken die Aufmerksamkeit der russischen Staatsmänner auf die nothwendige weitere Besserung des Rubelcourses hin.

Brüssel, 27. Jan. Die Journale veröffentlichen ein Schreiben des Generals Brialmont an den Kriegsminister, in welchem jener gegen die ihm zugeschriebenen Aeußerungen protestirt, welche er in einem Interview mit einem Pariser Zeitungs-Correspondenten angeblich gemacht haben soll; er protestire deshalb dagegen, weil man die Aeußerungen als ein Zeichen ungerechtfertigten Mißtrauens gegen eine Garantiemacht der Neutralität Belgiens betrachten könne.

Odessa, 27. Jan. General Radetzky ist gestorben.

Tiflis, 27. Jan. Gelegentlich der Ueberreichung der ins Neupersische übersetzten Evangelien an den Schah durch den englischen Gesandten fand durch die Geistlichkeit und eine Volksmenge vor dem Palaste eine feindliche Kundgebung statt. Das angesammelte Volk wurde durch Truppen zerstreut. Der englische Gesandte reiste nach Tauris ab.

Bukarest, 26. Jan. Der conservative Club wählte einstimmig seinen bisherigen Ausschuß, dessen große Majorität regierungsfreundlich ist, wieder. Auch drei Minister befinden sich unter den Gewählten.

Bukarest, 25. Jan. Unter den Landwirthen und Exporteuren herrscht eine große Aufregung über die Maßregel Frankreichs bezüglich des Maiszolles, welche in dem Augenblicke erfolgte, wo Frankreich seitens Rumäniens ohne jede Gegenleistung die Behandlung als meist begünstigte Nation zugestanden wurde. Die rumänische Regierung hatte von dem französischen Vertreter die Versicherung erhalten, daß jeder Zoll auf Mais geringe Aussicht hätte, von der französischen Kammer gegenwärtig angenommen werden. Die Bukarester Blätter verlangen eine Zollerhöhung auf alle ausländischen, durch keine Convention gebundenen Artikel, namentlich auf alle Parfümerien und Seidenwaaren.

Im protestantischen Tempel wird am Montag anläßlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers ein Tedeum abgehalten werden.

Belgrad, 25. Jan. Nach einer an die serbische Regierung ergangenen Mittheilung wird der Prinz von Neapel auf seiner jetzigen Orientreise nicht nach Serbien kommen.

Belgrad, 26. Januar. Die Meldung, daß die Regierung der Skupschtina eine Nachtrags-Creditforderung zur Anschaffung von Geschützen und Munition vorlegen werde, bestätigt sich. Der zu verlangende Credit dürfte 2 Millionen Dinare übersteigen.

Newyork, 26. Jan. Der oberste Gerichtshof des Staates Newyork bestätigte die gegen Most verhängte Strafe (einjähriges Gefängniß wegen aufreizender Rede), dessen Folgen Most, welcher inzwischen gegen Caution freigelassen war, verhaftet wurde. Derselbe wird am Montag nochmals Berufung einlegen.

Rio de Janeiro, 26. Jan. Die Regierung hat ein Decret erlassen, durch welches die bürgerliche Eheschließung eingeführt wird.

Montevideo, 25. Januar. Durch den zwischen Brasilien und der Argentinischen Republik vereinbarten Vertrag ist die Streitfrage betreffs des von den Missionen beanspruchten Gebietes beendet.

Kairo, 26. Jan. Die egyptischen Staatseinnahmen des verflossenen Jahres betrugen 9 719 000, die gesammten Ausgaben 9 523 000, der Ueberschuß 196 000 egyptische Pfund. Der Ueberschuß wäre viel höher, wenn nicht die Grundsteuer 1888 infolge des ungünstigen Standes des Nils einen Minderertrag von 340 000 Pfund ergeben hätte, wozu die Kosten der militärischen Expedition von Toski kommen. Der Reservefonds erhielt einen Zuwachs von 425 000 Pfund und beträgt jetzt ca. 1 250 000 Pfund.

Wasserstands-Telegramme.

Neisse, 27. Januar, 8½ Uhr Vorm. U.-P. 0,95 m. Steigt.
Brieg, 26. Jan., 8 Uhr Vorm. O.-P. 5,34, U.-P. 3,52 m.
— 27. Jan., 8 Uhr Vorm. O.-P. 5,20, U.-P. 3,30 m. — Letzte Nachricht.
Breslau, 27. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,57 m.

Handels-Zeitung.

Breslauer Saldirungs-Verein. Monat Januar. Einreichung der Effecten-Scontri: am Mittwoch, den 29. Januar 1890 bis 5 Uhr Nachmittag. Vergleichung der Differenznoten: am Donnerstag, den 30. Januar cr., Vormittag 10½ Uhr an der Börse. Einreichung der Scontri: Donnerstag, den 30. Januar cr., bis Abends 6 Uhr. Regulirung: Freitag, den 31. Januar cr., Vormittags 10 Uhr im Local der Breslauer Disconto bank.

Zuckermarkt. Hamburg, 27. Januar, 10 Uhr 30 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar 11.75, März 11,85, Mai 12,12½, August 12,42½, October-December 12,20. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg. 25. Januar. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Januar 21¾ Br., 21¾ Gd., per Januar-Febr. 21¾ Br., 21¾ Gd., per April-Mai 22¼ Br., 22¼ Gd., per Mai-Juni 22½ Br., 22½ Gd., per Juli-August 23¼ Br., 23 Gd., per August-September 23¾ Br., 23½ Gd., per September-October 24¼ Br., 24 Gd — Tendenz: Still.

Chile-Salpeter. Loco 7,90 Mark, 7,95—7,90 M. ex Februar-März ankommenden Schiffen. Tendenz flau.

Berlin, 26. Januar. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44 NW. 6.] Während die an sich allerdings sehr niedrigen Preise für feine Butter sich behaupteten, feinste Qualitäten sogar gefragt waren, mussten die Notirungen für Landbutter, zufolge gänzlicher Stockung im Handel dieser Gattung, erheblich herabgesetzt werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Klgr.): Für feine und feinste Sahnen-Butter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 96—100, IIa 91—95, IIIa 85—90 M., geringere zu irregulären Preisen, extrafeine über Notiz. — Landbutter: Pommersche 73 bis 76, Netzbrücher 73—76, Schlesische 73—76, Ost- u. Westpreussische 70—75, Tilsiter 70—75, Elbinger 70—75, Baierische 65—70, Polnische 73—76, Galizische 60—65 Mark.

Magdeburg, 24. Jan. Das Wurzel-Geschäft blieb in gutem Gange. Preise ganz wie in der Vorwoche.

Gross-Glogau. 24. Januar. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] In Folge des schlechten Wetters blieb die heutige Marktzufuhr fast ganz aus, so dass Notirungen ganz wegfallen.

• **Vom deutschen Zuckermarkte.** Berlin, 25. Januar. Die genaue Berechnung der deutschen Vorräthe am 31. December lässt sich noch nicht aufnehmen, da die officiellen Ziffern der Steuereinnahmen für December noch nicht erschienen sind. Berechnet man den December-

4 **Breslau.** 27. Januar. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete für Bergwerke fest und zwar auf Grund der gestern zu Bochum abgehaltenen Delegirten-Versammlung der Bergleute, in welcher bekanntlich beschlossen wurde, von der Niederlegung der Arbeit bis zum 1. März dieses Jahres abzusehen. Die Speculation schien geneigt, diesen Beschluss als den Anfang eines Rückzuges zu betrachten, denn sie trat auf dem gesammten Montangebiete mit lebhafter Kauflust hervor. Erst später wurde die Haltung auf Berliner Meldungen, welche weniger optimistisch lauteten, schwächer. Einen durchweg günstigen Ton bewahrten österreichisch-ungarische Renten, welche bei regem Begehr ihren jüngsten Cours nicht unwesentlich überschreiten konnten. Ebenso lagen österreichische Creditactien ziemlich freundlich, während Rubelnoten, türkische Werthe und heimische Banken durchweg vernachlässigt blieben.

Per ult. Februar (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 180½ bez., Ungar. Goldrente 89—88⅞—89⅛ bez., Ungar. Papierrente 86 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 174¾—½—175—174⅜ bez., ult. 174—½—173⅞ bez., Donnersmarckhütte 92⅝—⅜ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 119—118½ bez., Orient-Anleihe II 70½ bez., Russ. Valuta 225—224½ bez., Türken 17¾ bez., Egypter 94,60 Gd., Italiener 94½ Br., Türkenloose ult. 83¼ bez., Schles. Bankverein ult. 132 bez. Breslauer Discontobank ult. 113¾ bez. u. Gd., Bresl. Wechslerbank ult. 112 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 27. Januar. 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 179. 75. Laurahütte —. —. Abwartend.

Berlin, 27. Januar, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 179. 90. Staatsbahn 92. 60. Italiener 94. 60. Laurahütte 174, 40. Russ. Noten 224. 20 4% Ungar. Goldrente 89. —. Orient-Anleihe II 70, 40. Mainzer 123, 20. Disconto-Commandit 249. 70. 4proc. Egypter —, —. Türken 17, 70 Türk. Loose 83, 30. Lombarden 59, 50. Fest.

Wien, 27. Januar, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 324. 15. Marknoten 57. 72. 4% ungar. Goldrente 102. 85. Staatsbahn 214. Fest.

Wien, 27. Januar, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 324, 25. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 214, 25. Lombarden 137, 25. Galizier 187, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 75. 4% Ungar. Goldrente 102, 90, do. Papierrente 99, 25. Elbthalbahn 220, 50. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Mittags. Credit-Actien 279. 75. Staatsbahn 196, —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 89, —. Egypter —, —. Fest.

London, 27. Januar. Consols 97, 37. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 93, 07. Schön.

Glasgow, 27. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 59, 4.

Wien, 27. Januar. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	25.	27.
Credit-Actien..	324 —	324 25
St.-Eis.-A.-Cert.	224 75	217 25
Lomb. Eisenb..	138 25	137 65
Galizier	187 75	187 —
Napoleonsd'or .	9 40	9 38

Cours vom	25.	27.
Marknoten	57 80	57 72
4% ung. Goldrente.	102 60	102 95
Silberrente	88 65	88 55
London	118 25	118 15
Ungar. Papierrente .	99 40	99 45

Cours-Blatt.

Breslau. 27. Januar 1890

Berlin. 27. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	25.	27.
Galiz. Carl-Ludw.ult	— —	81 —
Gotthardt-Bahn ult.	170 60	171 80
Lübeck-Büchen	174 70	173 —
Mainz-Ludwigshaf..	123 80	123 90
Mecklenburger	168 20	168 60
Mittelmeerbahn ult.	108 30	108 20
Warschau-Wien.ult.	192 —	189 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	62 —	62 —
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank.	113 10	114 20
do. Wechslerbank.	111 50	112 20
Deutsche Bank.....	179 30	180 —
Disc.-Command. ult.	248 10	250 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	179 40	180 10
Schles. Bankverein.	132 —	131 80
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	144 90	145 —
Bismarckhütte	227 —	227 —
BochumGussstahl.ult.	250 —	254 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb.Wagenb.	174 50	174 70
do. Pferdebahn...	143 —	143 —
do. verein. Oelfabr.	96 —	95 70
Cement Giesel.....	149 —	150 —
Donnersmarckh. ult.	91 80	92 70
Dortm. Union St.-Pr.	123 80	125 —
Erdmannsdrf. Spinn.	106 60	106 70
Fraust. Zuckerfabrik	161 20	160 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	174 20	174 50
Hofm.Waggonfabrik	175 10	175 10
Kattowitz. Bergb.-A.	144 —	145 20
Kramsta Leinen-ind.	144 40	145 90
Laurahütte	173 80	173 50
NobelDyn. Tr.-C.ult.	172 50	172 —
Obschl. Chamotte-F.	145 —	145 —
do. Eisb.-Bed.	118 —	118 60
do. Eisen-Ind.	212 20	213 20
do. Portl.-Cem.	140 —	140 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	121 20	122 70
Redenhütte St.-Pr. .	129 —	130 —
do. Oblig...	115 —	115 —
Schlesischer Cement	197 —	197 90
do. Dampf.-Comp.	119 70	122 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	195 —	196 40
do. St.-Pr.-A.	195 —	196 40
Tarnowitzer Act....	29 70	— —
do. St.-Pr..	108 —	107 10

Inländische Fonds. Cours vom	25.	27.
D. Reichs-Anl. 4%	107 40	107 40
do. do. 3½%	102 90	103 —
Posener Pfandbr.4%	101 10	101 20
do. do. 3½%	99 80	99 90
Preuss.4% cons. Anl.	106 70	106 50
do. 3½% dto.	103 10	103 10
do. Pr.-Anl. de55	159 50	158 —
do3½%St.-Schldsch	100 40	100 50
Schl.3½%Pfdbr.L.A	100 70	100 40
do. Rentenbriefe..	104 10	104 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	— —	— —
do. 4½% 1879	— —	— —
R.-O.-U.-Bahn4%..	102 50	102 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 60	94 90
Italienische Rente..	94 50	94 60
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Mexikaner	96 40	96 70
Oest. 4% Goldrente	95 10	95 —
do. 4⅕% Papierr.	76 20	76 50
do. 4⅕% Silberr.	76 50	76 70
do. 1860er Loose.	124 70	125 30
Poln. 5% Pfandbr..	66 70	66 60
do. Liqu.-Pfandbr.	61 50	61 30
Rum. 5% Staats-Obl.	98 10	98 20
do. 6% do. do.	103 90	103 90
Russ. 1880er Anleihe	94 30	94 40
do. 1883er do.	113 70	113 80
do. 1889er do.	94 50	94 40
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	99 70	99 80
do. Orient-Anl. II.	70 50	70 40
Serb. amort. Rente	84 10	84 10
Türkische Anleihe.	17 70	17 70
do. Loose........	83 —	83 60
do. Tabaks-Actien	103 20	103 —
Ung. 4% Goldrente	88 70	89 20
do. Papierrente ..	86 —	86 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 20	173 25
Russ. Bankn. 100 SR.	224 50	224 35
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 44½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 26	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 95	173 10
do. 100 Fl. 2 M.	171 80	171 95
Warschau 100 SR 8 T.	224 25	224 25

Privat-Discont 3¼%

Letzte Course.

Berlin, 27. Januar. 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	25.	27.
Berl.Handelsges. ult.	198 25	201 25
Disc.-Command. ult.	248 87	250 62
Oesterr. Credit. . ult.	179 87	180 12
Franzosen ...... ult.	97 25	93 62
Galizier .... ult.	81 25	80 50
Harpener ...... ult.	264 —	274 —
Lübeck-Büchen ult.	174 25	172 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 —	123 75
Marienb.-Mlawka ult.	57 50	57 —
Dux-Bodenbach ult.	209 75	208 75
Schweiz.Nrdostb.ult.	136 25	136 87
Gelsenkirchen . . ult.	196 50	201 75

Cours vom	25.	27.
Ostpr.Südb.-Act. ult.	86 50	86 25
Drtm.UnionSt.Pr.ult.	123 37	128 —
Laurahütte ..... ult.	173 50	174 75
Egypter .... ult.	94 75	94 75
Italiener .... ult.	94 37	94 62
Lombarden ..... ult.	60 —	59 62
Türkenloose .... ult.	82 50	83 50
Dresdener Bank. ult.	188 12	190 75
Russ.Banknoten. ult.	224 50	224 50
Ungar. Goldrente ult.	88 87	89 37
Warschau-Wien. ult.	192 25	189 —
Hibernia. ...... ult.	225 —	231 —

Producten-Börse.

Berlin, 27. Januar, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 201, —. Juni-Juli 200, 50. Roggen April-Mai 174, 25. Juni-Juli 172, 25. Rüböl Januar 68. —, April-Mai 63. 80. Spiritus 70er Januar-Febr. 33, —, April-Mai 33, 40. Petroleum loco 25. —. Hafer April-Mai 163. 25.

Berlin, 27. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	25.	27.
Weizen p. 1000 Kg. Schwankend.		
Loco*)	185 bis 200 —	185 bis 200 —
April-Mai.......	201 50	201 25
Juni-Juli	201 25	200 50
Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.		
Loco*)	173 bis 179 —	173 bis 179 —
April-Mai	174 50	173 25
Mai-Juni	173 75	172 50
Juni-Juli	172 75	171 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Loco*)..........	163 bis 180 —	163 bis 180 —
April-Mai	163 50	163 25
Mai-Juni	162 75	162 75

Cours vom	25.	27.
Rüböl pr. 100 Kgr Still.		
Januar............	68 —	68 —
April-Mai.........	63 70	63 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fest.		
Loco 70er	33 60	33 70
Januar-Febr. . 70er	32 90	33 10
April-Mai.... 70er	33 40	33 60
August-Septb. 70er	35 10	35 20
Loco......... 50er	53 —	53 —

*) je nach Qualität.

Stettin, 27. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	25.	27.
Weizen p. 1000 Kg. Flau.		
April-Mai	195 50	194 —
Mai-Juni	196 —	194 50
Roggen p. 1000 Kg. Flau.		
April-Mai	173 —	171 —
Mai-Juni	172 50	171 —
Petroleum loco ..	12 25	12 25

Cours vom	25.	27.
Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
Januar..........	67 50	66 50
April-Mai	64 —	63 70
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco........ 50er	52 —	51 80
Loco........ 70er	32 80	32 60
Januar 70er	— —	— —
April-Mai.... 70er	32 80	32 80

London. 25. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Stürmisch.

consum auf Grund des Durchschnittes der Monate August-November mit 38 500 t, eine Ziffer, welche sich wahrscheinlich für den December als zu klein, für den Monatsdurchschnitt des Jahres aber wohl als annähernd richtig erweisen dürfte, so erhält man folgende Aufstellung:

	1889	1888
Vorräthe am 30 November	512 900	371 300
Production im December	250 432	199 173
Einfuhr im December	265	204
	763 597	570 677
Davon ab:		
Consum im December	38 500	33 330
Ausfuhr im December	79 815	95 417
	108 315	128 747
Vorräthe am 31. December	655 000	442 000

Zur Berechnung des für die Ausfuhr noch disponiblen Zuckers vom 1. Januar bis 31. Juli lässt sich folgende annähernde Berechnung aufstellen:

Vorräthe am 1. August 1889:	77 000 t
Production der Campagne 1889/90	1 180 000 =
Einfuhr 1./8.—31./7. (Durchschnitt der drei Vorjahre)	4 800 =
	1 261 800 t
Davon ab:	
Vorräthe am 1. August 1890 (Durchschnitt der drei Vorjahre)	95 000 t
Landesconsum	460 000 =
Ausfuhr vom 1. August bis 31. Decbr.	213 000 =
	768 000 t

noch disponibel zur Ausfuhr vom 1./1. bis 31./7. rund 490 000 t gegen 336 000, 256 000 resp. 378 000 t in beiden Vorjahren.

Ausweise.

Wien, 26. Januar. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Januar.*)]

Notenumlauf	397 203 000 Fl.	— 14 012 000 Fl.
Metallschatz in Silber	162 661 000 =	+ 183 000 =
Metallschatz in Gold	54 318 000 =	— 34 000 =
In Gold zahlb. Wechsel	24 998 000 =	+ 26 000 =
Portefeuille	138 880 000 =	— 11 264 000 =
Lombarden	25 908 000 =	— 1 389 000 =
Hypotheken-Darlehne	111 811 000 =	— 70 000 =
Pfandbriefe in Umlauf	104 780 000 =	+ 37 000 =
Steuerfreie Banknotenreserve	51 003 000 =	+ 13 398 000 =

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Januar.

Submissionen.

A-z. **Nutzholz-Submission der Eisenbahn-Direction Breslau.** Am 23. d. M. stand die Lieferung der sehr grossen Mengen Nutzholz, welche pro 1890/91 für die Werkstätten erforderlich sind, zur Submission. Die Ausschreibung umfasste: eichene Bohlen, 1400 lauf. m, 50 mm stark, 1650 m 65 mm stark, 2959 m 80 mm stark, 1078 m 90 mm stark, 2956 m 105 mm stark, 302 m 120 mm stark, 2405 m 130 mm stark, 17 m 155 mm stark, erlene Bohlen, 255 m 50 und 80 mm stark, eschene Bohlen, 1940 m 80 mm stark, 502 m 105 mm stark, kieferne Bohlen 74843 m 50 mm stark, 75 m 55 mm stark, 13003 m 60 mm stark, 3825 m 65 mm stark, 3344 m 80 mm stark, 7500 m 105 mm stark, lindene Bohlen, 942 m 80 u. 105 mm stark, Pappelbohlen, 2541 m 80 mm stark, 2271 m 90 mm stark, ferner kleine Quantitäten roth- und weissbuchene Bohlen; eichene Bretter, 1085 m 40 mm stark, 1785 m 45 mm stark, erlene Bretter, 1443 m 25, 33 und 40 mm stark, endlich kieferne Bretter, 13 273 m 20 mm stark, 56 047 m 25 mm stark, 45 937 m 33 mm stark, 26 093 m 40 mm stark, 9162 m 45 mm stark. Die Betheiligung an der Bewerbung seitens der schlesischen Händler war nicht unbedeutend, die Preise zeigten sehr bedeutende Differenzen, eine Angabe der ersteren ist auch nur auszugsweise hier unthunlich, weil, abweichend von anderen Verwaltungen, nicht pro cbm, sondern pro lauf. m geboten wird, wodurch eine ausserordentliche Mannigfaltigkeit der Preise entsteht.

Concurs-Eröffnungen

Bäckermeister Carl Friedrich Naumann in Chemnitz. — Mühlenbesitzer August Schlee zu Hagenow. — Viehhändler Friedrich Carl Wilhelm Hagemann zu Hamburg. — Firma Karl Chrn. Reiser, Türkischroth-Garn- und Stückfärberei in Heidenheim a. B. — Goldarbeiter August Buschhausen zu Iserlohn. — Kaufmann Alexander Schultz in Laubenheim. — Kaufmann Oskar Schobrick zu Neu-Ruppin. — Firma W. Blech zu Posen.

Schlesien: Leopold Marcus hier, Verwalter Kaufmann Johann Adolph Schmidt, Anmeldefrist 1. März.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Austritt des Kaufmanns August Schmitt aus der Handelsgesellschaft Renner & Schmitt hier. — Fordan & Redlich, Gesellschafter sind die Generalagenten Otto Fordan u. Heinrich Redlich, beide hier.

Todes-Anzeige.

Unsere vielgeliebte, herzige [1909]

Alice

ist nicht mehr!

Ein grausames Geschick entriss sie uns gestern Nachmittag nach vierzehntägigem Leiden im Alter von 7 Jahren.

Breslau, den 27. Januar 1890.

Otto Alexander und Frau
Marie, geb. **Gallinek.**

Die Beerdigung findet Dinstag, den 28. Januar, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes statt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Maria Tränkle,** Realschullehrer Dr. **Hugo Weisflog,** Villa Johannenhof in Bockum bei Crefeld--Crefeld.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. **Georg v. Kramsta,** Berlin. — Ein Mädchen: Hrn. Prof. **Ernst Herter,** Berlin. Hrn. Kgl. Reg.-Baumstr. **Ernst Hildebrandt,** Berlin.
Gestorben: Hr. Fürstl. Schwarzburgischer Sanitätsrath Dr. **Carl Niebergall,** Arnstadt.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
Wartenberger, Dir., u. Frau Berlin. Tiemann, General-Director, Stralau. Killing, Regier.-Baumeister, Kattowitz. Gerhard, Rechts-Anwalt, Berlin. Arens, Kfm., Mainz. Rosenbaum, Kfm., Leipzig. Falkenstein, Kfm., Berlin. Chotzen, Kfm., Bingen. Lachmann, Kfm., Berlin. Weißfloh, Kfm., Dresden. Geth, Kfm., Lambey. Lampe, Beamt., Berlin. Weißmann, Kfm., Berlin. Rosendorff, Kfm., Gartz. Rösler, Kfm., Berlin. Marcus, Kfm., Berlin. Elfeldt, Kfm., Berlin. Meutzner, Kfm., Plauen. Lischke, Kfm., Moskau. Friedrich, Kfm., Zwickau. Waltner, Kaufm., n. Frau, Berlin.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf u. Gräfin Haugwitz, Rgutsb., u. Bed., Krappitz-Rogau. General von Lübermann, Bromberg. v. Taczanowski, Rgutsbes., n. Gem., Taczanowo. v. Tischowitz, Lt. u. Rgutsb., Jacobsdorf. Frau Rgutsbes., Lorenz, Peterwitz. Berg, Kfm., n. Gemahlin, Warschau. Seith, Kfm., Traben a. Mosel.

Krause, Kfm., Mühlhausen. Jagenberg, Kfm., Altenkirchen. Potthoff, Kfm., Kreuznach. Aramitt, Kfm., Balingen. Schulze, Kfm., Bremen. Gourdin, Kfm., Hanau. Kliemchen, Kfm., Chemnitz. Stricker, Kfm., Frankfurt a. M. Scherz, Kfm., Berlin. Püschel, Director, Kattowitz.

Hôtel du Nord. Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Liebschen, General-Director, Trachenberg. Lt. Blomeyer, Rtgb., Kl.-Schnellendorf. Forelle, Fabrikbes., n. Gem., Schönfelde. Ahlers, Kfm., New-Castle. Straube, Oberingenieur, Elbing. Weiß, Kfm., Skole in Ost-Galizien. Sachs, Kfm., Gr.-Salze. Hardtmann, Kfm., Stettin. Lewin, Kfm., Königsberg i. Pr. Chronzig, Dir., Berlin. Göricke, Kfm., Berlin. Alpi, Kfm., Görz. Löwenthal, Kfm., Berlin. v. Bauer, Apotheker, Habelschwerdt. Camman, Rtgb., n. Gem., Wilkawe. Richter, Kfm., Berlin. Friedländer, Kfm., Kattowitz. Rüdenburg, Kfm., Berlin. Knoblauch, Kfm., Frankfurt. Dr. Fischer, Cosel. Hadwich, Gutsbes., Boyos, Mähren. Frl. Hadwich, Boyos, Mähren. Becker, Beuthen OS. Kroker, Rtgb., Oberwitz. Pfeffer, Polen. Szusdnynski, Rtgb., Posen.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Zeeden, Amtsrichter, Muskau. Berg, Rechtsanw., Schönau. Günzel, Amtsr., Reichenbach. Dr. Seifert, Rechtsanwalt, Friedland. Hertel, Kgl. Reg.-Bauführer, Münster. Baumann, Insp., Modlau. Sandor, Kfm., Berlin. Unterilp, Fabrkt., Düsseldorf. Münch, Kfm., Chemnitz. Quitmann, Kfm., Berlin. Lehmann, Kfm., Cottbus. Pawelke, Landwirth, Soppau. Seckendorf, Kfm., Greiz. Rautenberg, Kfm., Gera. Gerhardt, Kfm., Berlin. Vogel, Kfm., Leipzig. Wodzicki, Kfm., n. Frau, Newyork. Glaser, Kfm., Prag. Kochmann, Fabrkt., Beuthen. Roggy, Kfm., Schlettstadt. Schwerin, Kfm., Berlin.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Frau Dr. Merkel n. Töchtern, Kalisch. v. Tromcynski, Gutsbes., n. Sohn, Sieradz. Tänzer, Secretär, n. Gem., Habelschwerdt. Leny, Kfm., Berlin. Prechtel, dgl. König, dgl. Bentrup, dgl. Ihle, Kfm., Halle a. S. Perl, Kfm., Ob.-Glogau. Lasker, Kfm., Kempen. Kumer, Kfm., Langenbielau. Vogt, Kfm., Schweidnitz. Lobethal, Kfm., Berlin. Wassner, Kfm., Waldenburg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 27. Januar 1890.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,00 B	102,00 B
po. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,60 B	107,60 B
do. do.	3½	103,00 B	103,00 B
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,75 B	106.80 B
do. do.	3½	103,00 bzB	103,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	100,00 G	100,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,65 B	100.60 bz
do. Lit. A.	3½	100,65 bz	100,65 bz
do. Rusticale	3½	100,65 bz	100,65 bz
do. Lit. C.	3½	100,65 bz	100,65 bz
do. Lit. D.	3½	100,65 bz	100,65 bz
do. altl.	4	101,20 bzB	101,20 B
do. Lit. A.	4	101,20 bzB	101,20 B
do. neue	4	101,20 bzB	101,20 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,20 bzB	101,20 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101à1,15à1,05bz	101,10 B
do. do.	3½	100,00à99,95 bz	99,90 bz
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,00 bzG	104,00 G
do. Landesclt.	4	102,75 B	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	100,10 bz	100,35 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	99,10 bzB	99,00 bzG
do. Serie II.	3½	99,10 bzB	99,00 bzG
do. do.	4	101,85à90 bz	101,85 G
do. rz. à 110	4½	111,70 B	111,50 bz
do. rz. à 100	5	103,25 B	103,25 B
do. Communal.	4	101,60 G	101,60 G
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	104,50 bz
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	102,00 bz	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,50 G	101,50 G
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	—	99,60 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,40 G	100,40 G
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

abgest. Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.	4	102,80 B	102,60 G
abgest. dto. dto. v. 76.	4	102,80 B	102,60 G
abgest. OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	102,80 B	102,60 G

(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)

abgest. OS. Eisb.-Pr. L. H	4	102,80 B	102,60 G
abgest. dto. dto. v. 79.	4½	103,00 B	102,70 bz
abgest. R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	102,80 B	102,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1888	1889	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	—	123,00 G	125,00 G
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	---	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	94,70 G	94,65 G
Italien. Rente.	5	94,40 bz	94,50 B
do. Eisenb.-Obl.	3	58,10 B	58,[illegible] bz
Krak.-Oberschl.	4	100,00 B	100,[illegible]
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,75 B	96,70 B
Oest. Gold-Rente	4	95,40 B	95,40 B
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	76.45 bzBkl.6,70à75bz	76,50 B
do. do. A/O.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	125,00 B	125,50 bzB
Poln. Pfandbr.	5	66,65 bz	66,60 bzG
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,40 bz	61,45 bzG
Rum. am. Rente	4	85,60 bz	85,60 bz
do. do. do.	5	98,30 B	98,20 bzB
do. do. kleine	—	—	98,60 bz
do. Staats-Obl.	6	103,90à4,00 bzG	103,90 G
Russ. 1880er Anl.	4	—	—
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	70,70 G	70,60 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,80 G	17,75 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	84à83,25 bz	83.25 bz
Ung. Gold-Rente	4	88,60à65 bz	88,85à95bzG500 ru.100r90,00bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	100,10 B	100,10 B
do. Pap.-Rente	5	86,00 B	86,00 bz

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1888	1889	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅓	—	113,50 G	113,75 bzG
do. Wechslerb.	6	—	111,50 bzB	111,90 bz
D. Reichsb.*)	5⅖	—	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	—	—	—
Schles. Bankver.	7	—	132,00 bzG	132,00 B
do. Bodencred.	6	—	121,00 G	121,75 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes.	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 G	130,50 G
do. Strassenb.	7	—	142,00 G	142,00 bz
do. Wagenb.-G.	9	—	—	175,50 B
Donnersmrckh.	3	—	92,00 G	92,50 B
Erdmnsd. A.-G.	6	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	144,25 bzG	144,10à15 bz
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	117,50à75bz	118,25à50 bz
do. Portl.-Cem.	10	10	139,50 G	141,00 B
Oppeln. Cement	6	7	122,50 B	122,50 G
Schles. C. Giesel	12	—	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	—	120,00 G	120.50 G
do. Feuervers.	31⅔	—	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6⅓	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	—	—	—
do. Lebensvers.	4	—	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	7⅔	—	146,50 bzG	146,50 B abgest
do. Cem. Grosch.	18½	14½	—	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	195,50 G	196,00 B
do. do. St.-Pr.	9	—	195,50 G	196,00 B
Siles. (V. ch. Fab)	7	—	137,00 G	137,00 G
Laurahütte	6½	—	172,00 G	174,10à25 bz
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	95,50 bzG	96,00 B

Ausländisches Papiergeld.

Oest. W. 100 Fl.	172,85 bz	173,10 bz
Russ. Bankn. 100 SR	225,00 bzB	225,40 bzB

Wechsel-Course vom 27. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,10 B
do. do.	2½	2 M.	168,15 G
London 1 L. Strl.	6	8 T.	20,435 bzB
do. do.	6	3 M.	20,255 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,00 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	224,75 G
Wien 100 Fl.	4½	8 T.	172,60 G
do. do.	4½	2 M.	171,45 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 27. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst. M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss	19	10	18	90	18	50	18	10	17	50	17	—
Weizen, gelb	19	—	18	70	18	40	18	—	17	40	16	90
Roggen	17	70	17	50	17	30	17	—	16	80	16	60
Gerste	17	80	17	10	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare M	Pf
Raps	28	10	26	30	24	60
Winterrübsen	27	60	26	—	24	40
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	—	20	75	18	50
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 27. Januar. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,00—30,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,50 bis 28,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,00—27,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M. b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 27. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) matt, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 177,00 Br., April-Mai 178,00 Br., Mai-Juni 179,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Januar 69,00 Br., Januar-Februar 69,00 Br., Februar-März 69,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 50er 50,60 Gd., 70er 31,30 Gd., April-Mai 70er 32,10 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 28. Januar:
Roggen 177,00, Hafer 166,00, Rüböl 69,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 27. Januar: 50er 50,60, 70er 31,30 Mk.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.